RÜCK BLICK

zum Hessentag

OBERURSEL...

Infostand im Museumshof

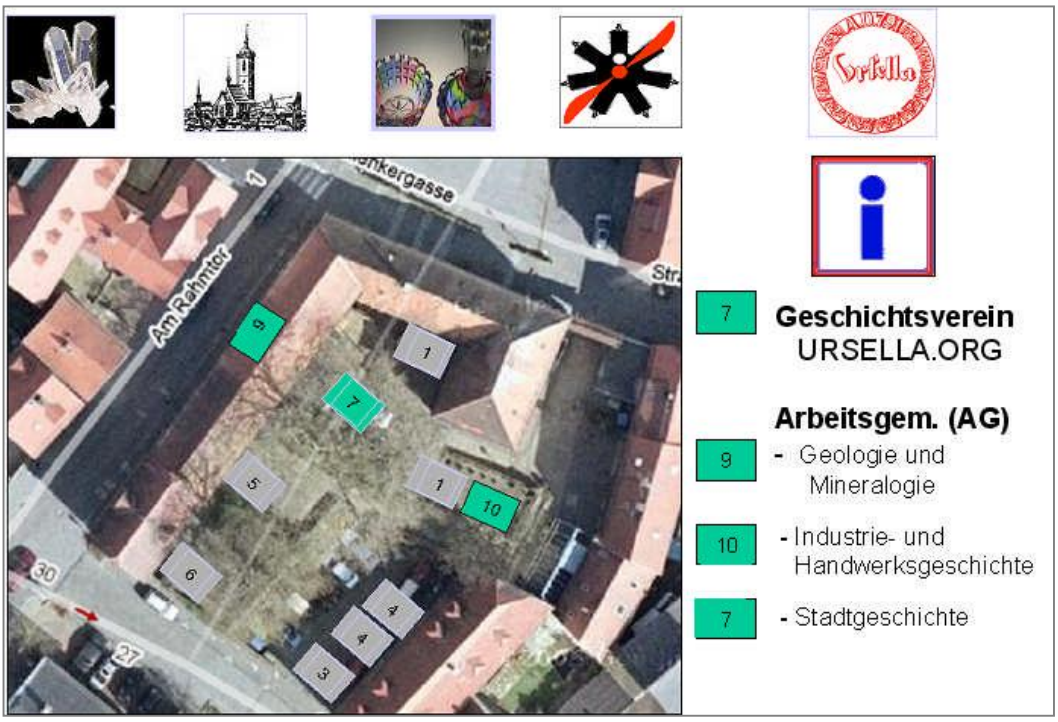
Örtlichkeit des Pavillon
Bilderbuch

Helferliste

Banner

Josef Bischoff
73

Industrie- und Handwerksgeschichte



Planung:
ein Pavillon der AG
im Museumshof als Infostand.

Darstellung der
Glasindustrie und der Industriegeschichte von Oberursel.
A) Banner im Pavillon,
B) Dokumentation
als Buchform und im Internet.

Verantwortlich:
Josef Bischoff

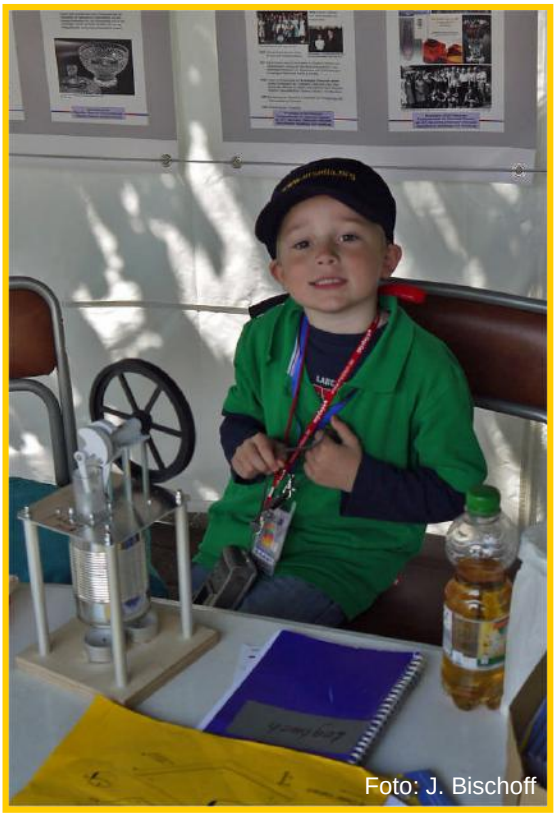
Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof

Pavillon im Museumshof

Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof

Industrie- und Handwerksgeschichte

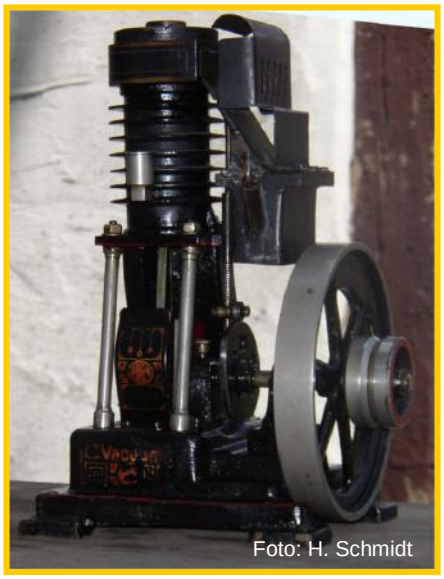
Jugend und Technik



Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof

Industrie- und Handwerksgeschichte

Pavillon im Museumshof



Technik Nostalgie

Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof

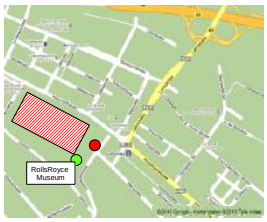
Pavillon im Museumshof

Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel

Motorenfabrik Oberursel



Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel

Werksgeschichte

Ban

1886 Mühlenbau-Anstalt W. Seck & Co
1891 Bau des ersten GNOM (4PS) durch Willy Seck (22 Jahre)
1892 Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Cie GmbH
1898 Motorenfabrik Oberursel AG
1900 Herstellung von Feldbahn- und Grubenlokomotiven
1913 Lizenz von Séguin, für GNOME-Umlaufmotor
1914 550 Mitarbeiter
1918 1400 Mitarbeiter
1919 940 Mitarbeiter. Verbot zum Bau von Flugmotoren, Massenentlassungen. Umstellung auf Rohölmotoren für Autos und Fahrradmotoren. COLUMBUS Motoren.
1921 Interessengemeinschaft mit Motorenfabrik Deutz AG.
1931 Stillegung des Werkes Oberursel. 600 Arbeitslose in Oberursel
1934 Wiedereröffnung des Werkes Oberursel, 117 Mitarbeiter
1938 300 Mitarbeiter. Sechs- und Achtzylinder LKW-Motore für Magirus-Deutz.
1943 Verbringung von 166 Mitarbeitern und 112 Werkzeugmaschinen von Köln nach Oberursel
1945 381 Mitarbeiter. (MO), + 501 Mitarbeiter. (Junkers) Demontage der Werkzeugmaschinen durch Alliierte
1947 20 Mitarbeiter
1949 100 Mitarbeiter, Totale Stillsetzung der Maschinen durch verantwortlichen Werkskommandanten
1951 232 Mitarbeiter. Beginn der Ausbildung von Lehrlingen
1956 Übersiedlung der Konstruktionsabteilung für Turbolader und Industriegasturbinen von Köln nach Oberursel
1959 KHD, AG. Der Bau von Turbostrahltriebwerken beginnt
1970 Entwicklung des Hilfssystem für TORNADO
1976 Serienfertigung Für TORNADO- Hilfeenergiesystem
1990 Übergang der KHD Luftfahrtechnik an BMW AG und Rolls-Royce plc., ca. 1000 Mitarbeiter
2000 Rolls-Royce übernimmt alle Anteile von BMW

Weiterführende Informationen: www.ursella.org

Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

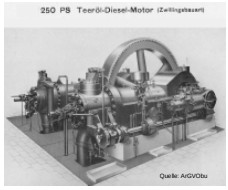
Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel

Der GNOM entwickelt von Willy Seck 1891

Das Verwaltungsgebäude erbaut 1917

Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

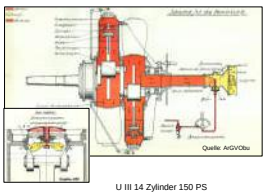
Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel



Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel

Oberurseler Umlaufmotoren 1913-1918



U III 14 Zylinder 150 PS

Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

Maschinenbau MO, Motorenfabrik Oberursel

Quellen: MO; Rolls-Royce

Motorenfabrik Oberursel (MO)
Heute Rolls-Royce
Hohemarkstraße 60 - 70

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau TURNER Maschinenfabrik AG

MASCHINENFABRIK
TURNER
AKTIENGESELLSCHAFT
OBERURSEL (TAUNUS)

Quellen: ArGVOtzu

Vaughn Machine Co.
****** G. m. b. H. ******

TURNER Maschinenfabrik AG
Oberursel, Gattenhöferweg 22
1907-1981
Gerbereimaschinen

Maschinenbau TURNER Maschinenfabrik AG

TURNER Maschinenfabrik AG
Oberursel
Bau von Gerbereimaschinen

Ban

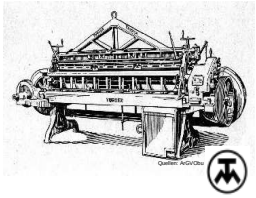
1907 Bau eines neuen Fertigungswerkes (2600 qm) in Oberursel. **60 Mitarbeiter**.
1910 Gründung der The TURNER COMPANY A.G
1914 Erwerb der Fabrik „J. Schreiber". (s.a. UNO-Motoren)
1915 Umbenennung in "Maschinenfabrik Turner AG"
1918 Erwerb der „Sportwerke Schaeffner und Taggesell". Während der Inflationszeit, Boomzeit wegen der hohen Exportanteile. **380 Mitarbeiter.**
Einrichtung einer Lehrwerkstatt wegen Facharbeitermangel
In der Weltwirtschaftskrise große Massenentlassungen
1930 ca. 179 Mitarbeiter
1946-48 Versorgung der Mitarbeiter durch Care Pakete der Muttergesellschaft „USM, Boston, USA,
"Behandlung wie amerikanische Kollegen„
1974 305 Mitarbeiter, 11 Mio (22,4 Mio DM) Umsatz
1980 Übernahme durch Maschinenfabrik Moenus GmbH, Frankfurt
1981 Stilllegung der Fertigung in Oberursel, 170 Mitarbeiter
1982 Umzug des Moenus-Stammwerkes von Frankfurt nach Oberursel

Weiterführende Informationen: www.ursella.org

TURNER Maschinenfabrik AG
Oberursel, Gattenhöferweg 22
1907-1981
Gerbereimaschinen

Maschinenbau TURNER Maschinenfabrik AG

Quelle: ArGVOtzu



Quellen: ArGVOtzu

TURNER Maschinenfabrik AG
Oberursel, Gattenhöferweg 22
1907-1981
Gerbereimaschinen

Maschinenbau TURNER Maschinenfabrik AG

1918 Erwerb der Werke Schaeffner und Taggesell

Quelle: ArGVOtzu

1914 Erwerb der Fabrik J. Schreiber

Quelle: SIA O.U

TURNER Maschinenfabrik AG
Oberursel, Gattenhöferweg 22
1907-1981
Gerbereimaschinen

Schuhmaschinen, Adrian und Busch

ADRIAN & BUSCH KG
OBERURSEL (TS)
MASCHINENFABRIK FÜR DIE SCHUHINDUSTRIE

Quellen: ArGVOtzu

Adrian und Busch, Feldbergstraße 31
1835 bis 1975
Herstellung von Schuh- und Verpackungsmaschinen

Schuhmaschinen, Adrian und Busch

Adrian und Busch
Herstellung von Schuhmaschinen und Verpackungsmaschinen.

Ban

1894 Gegr. durch Jakob Adrian und Willy Busch, als Bauschlosserei, Oberursel, Austraße 24. (heute 20)
1897 Ausscheiden von W. Busch. **(s. a.AUTOMAT)**
1898 1901 12 Mitarbeiter
1899 1901 Umzug nach Feldbergstraße 31. 6500m2
1900 1903 Bau der Villa Adrian
1909 Germania Welt System (Welt – engl. = Schuhrahmen)
1919 Aufträge aus Russland nach Erstem Weltkrieg sichern Existenz
1930 ca. **101 Mitarbeiter**
1935 ca. **110 Mitarbeiter**
1938 Tod von Jakob Adrian
1954 Erweiterungsbau in der Kumeliusstraße
1960 Über 60% der Produktion in Export
1962 Wandlung in KG
1970 60 Mitarbeiter, Liquidation. Produktionsprogramm an Albeko, Schuhmaschinen GmbH, Frankfurt
1972 Bau eines 13 stöckigen Wohnhauses in der Berlinerstraße 40 und Wohnhäuser Feldbergtrasse 31, 31A.

Adrian und Busch, Feldbergstraße 31
1835 bis 1970
Herstellung von Schuh- und Verpackungsmaschinen

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau Max Kammerer

Quelle: Max Kammerer

Max Kammerer GmbH
Hohemarkstraße 22
Autozubehör,Kabelzug
1922 - 1993

Maschinenbau Max Kammerer

Max Kammerer GmbH
Hohemarkstraße 22
Autozubehör,Kabelzug
1922 - 1993

Ban

1922 Gründung in Offenburg, Baden, durch Max Kammerer. Seilzüge (Bowdenzüge)

1939 Verlagerung des Firmensitzes nach Oberursel. Neubau auf dem Gelände der Berlin- Oberurseler Industriewerke. 70 Mitarbeiter

1949 Wandlung der der KG in GmbH

1951 Gründung der IWO, Industriewerke Oberursel GmbH (Präzisionsdrehere)

ab 1955 Produktionsverlagerung von Zweirad- auf Automobilindustrie.

ab 1960 Spezialisierung auf mechanische, elektrische und pneumatische Bedienelemente für Heizung und Lüftung im Automobilbau.

1974 Gründung des Zweigwerkes **IWW**, Industrie-Werk Wellmünster GmbH

1976 Erweiterung der Produktion auf elektronisch gesteuerte Bedienelemente.

1980 420 Mitarbeiter

1992 740 Mitarbeiter

1993 Verkauf an VDO-Adolf Schindling AG Karben. Ca. 200 Mitarbeiter in Oberursel, 600 Mitarbeiter in Wellmünster. Aufgabe des Standortes Oberursel

Max Kammerer GmbH
Hohemarkstraße 22
Autozubehör,Kabelzug
1922 - 1993

Maschinenbau Max Kammerer

Quelle: Max Kammerer

Foto: 2011 HSOtu

Max Kammerer GmbH
Hohemarkstraße 22
Autozubehör,Kabelzug
1922 - 1993

Maschinenbau Max Kammerer

Quelle: Max Kammerer

Quelle: Max Kammerer

Quelle: Max Kammerer

Max Kammerer GmbH
Hohemarkstraße 22
Autozubehör,Kabelzug
1922 - 1993

Maschinenbau Otto Heil GmbH

Quelle: O. Heil

Quelle: O. Heil

Quelle: O. Heil

Otto Heil GmbH
Elektrotechnische Fabriken
An den Drei Hasen 6-8
1950 - 2005

Maschinenbau Otto Heil GmbH

Otto Heil GmbH
Elektrotechnische Fabriken
An den Drei Hasen 6-8
1950 - 2005

Ban

1950 Beginn der Fertigung von Elektromaterial durch Firmengründer Otto Heil auf dem Gelände des elterlichen Colonialwarengeschäftes Berlinerstraße/Freiligrathstraße

1951 Beginn der Herstellung von Kaltgerätestecker

1969 Umwandlung in oHG, ca. 90 Mitarbeiter

1969 Neubau "An den drei Hasen 6-8"

1976 Umwandlung in GmbH, Übergabe an Irmtrud Stein, über 50% Export

1991 ca. **95 Mitarbeiter**

2005 ca. **40 Mitarbeiter, Umsatz: 4,5 Mio EURO**

2005 Verkauf an Schurter Holding AG, Luzern

2006 wird das alte Fabrikationsgebäude in der Berlinerstraße abgebrochen. An der Adresse "Drei Hasen" wird weiter produziert.

2010 Aufgabe der Produktion in Oberursel

Otto Heil GmbH
Elektrotechnische Fabriken
An den Drei Hasen 6-8
1950 - 2005

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Spinnerei Hohe Mark

Spinnerei und Weberei
Hohe Mark AG
1857 - 1902

Spinnerei Hohe Mark

Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße

Ban

1857/59 Bau der Spinnerei und Weberei Hohe Mark Aktiengesellschaft
Oberer Werkgraben: ca. 3.100 m lang, 80 m Gefälle auf Turbine, von dort 700 m Transmission zur Spinnerei.
Unterer Werkgraben: ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf die Turbine in der Spinnerei

1860 Beginn der Produktion, **120 Beschäftigte**

1861 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum Nassau

1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die zweite in Oberursel)

1900 **ca. 400 Beschäftigte**, zwei Unterkunftshäuser für ledige Arbeiter. Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien. Betriebskrankenkasse, fabrikeigene Sparkasse, Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang- und Turnverein, Elementarschule

1902 Fabrik schließt wegen starker ausländischen Konkurrenz

Ab 1914 *Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine Baumwollspinnerei in den Gebäuden* ***"Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel"*** *aus Plauen*

1919 Großfeuer vernichtet gesamte Fabrikanlage

Quelle: Petran, Ursella II

Spinnerei und Weberei
Hohe Mark AG
1857 - 1902

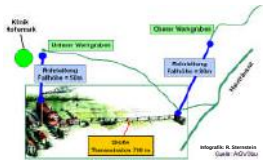
Spinnerei Hohe Mark

Villa Schaller

Ehemalige zweiklassige Hohemark-Schule

Spinnerei und Weberei
Hohe Mark AG
1857 - 1902

Spinnerei Hohe Mark



Spinnerei und Weberei
Hohe Mark AG
1857 - 1902

Maschinenbau, Franz Bücker, Motorräder

Franz Bücker
Hohemark Straße 67, Weilstraße 4, Mainstraße 1
1922 bis 1958

Maschinenbau, Franz Bücker, Motorräder

Bücker-Fahrzeugbau war ein Motorradhersteller in Oberursel

Ban

Franz Bücker, geboren 1894 in Vehrte bei Osnabrück

1922 beschäftigt bei der Uelzener Maschinenfabrik Otto Raake, Uelzen. Konstruktion von „Raakete" Motorrad.
Umzug nach Oberursel.

1922 Gründung der Firma durch Franz Bücker, Herstellung von Zweirädern, Obere Hainstraße

1924 Ab diesem Jahr Einsatz von Columbus- und JAP Motoren

1925 Herstellung von Motorrädern von 125 bis 1000 ccm, zusammen mit Karl Raufenbarth (Schwager) und Schwiegervater Konstantin Raufenbarth. Motoren von JAP, Ilo, Sachs, Villiers.

1926 Gründung eines Rennstalls

1937 Neue Fabrikräume in der Hohemarkstraße

1949 Deutsche Straßenmeisterschaft, 250 ccm

1950 Schwiegersohn Heinrich Walz tritt in den Betrieb und den Rennstall ein.

1953 Aufnahme der Mopedfertigung

1955 Aufnahme der Reparatur und Wartung von PKW, Goggomobile, Ford

1958 Aufgabe der Motorradfertigung

Quelle:
Fam. Kunz
www.schreinerei-kunz.de

Franz Bücker
Hohemark Straße 67, Weilstraße 4, Mainstraße 1
1922 bis 1958

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau, MESSKO

Kraftfahrzeug-
Meßinstrumente

Industrie-Fernthermometer MESSKO
ALBERT HAUSER

OBERURSEL (Taunus), Zimmermühlenweg 21
Fernsprecher 794

Albert Hauser

Quellen: MESSKO

MESSKO Albert Hauser GmbH & Co KG
Herstellung von Messgeräten
An den drei Hasen, Messko-Platz 1

Maschinenbau, MESSKO

MESSKO Albert Hauser GmbH & Co KG
Herstellung von Messgeräten, insbesondere
Reifendruckprüfer und Kühlwasserthermometer

Ban

1911 *Gründung durch Albert Hauser (25) aus Ebingen (Württ.) in Frankfurt M.-Bockenheim. Herstellung von feinmechanischen Artikeln und Geräten*
1922 *Herstellung für Messgeräte für Automobilindustrie, insbesondere Kühlerthermometer, ca. 20 Mitarbeiter*
1925 *Herstellung von Reifendruckprüfern, 20 Mitarbeiter*
1930 *Fertigung von Fernthermometern*
1938/39 Umzug nach Oberursel, Zimmermühlenweg 21 (Fa Gans, Pharma Produkte)
1939 Eintritt von Dr. Georg Hauser als neuer Gesellschafter
1937 Eintritt von Dr. Helmut Hauser als neuer Mitgesellschafter
1957 Eintritt der Söhne als neue Mitgesellschafter
1960 200 Mitarbeiter
1961 Wandlung in MESSKO Albert Hauser OHG
1961 ca. 200 Mitarbeiter
1972 Gründung Montagewerk Oberaula, 25 Mitarbeiter
1980 Plötzlicher Tod von Dr. Georg Hauser
1980 Renate Hauser-Völkel neue Mitgesellschafterin
1981 ca, 130 Mitarbeiter
1989 Verlegung in die Gablonzer Straße.
1992 ca. 50 Mitarbeiter
1999 Wird Messko Tochtergesellschaft der Maschinenfabrik Reinhausen in Regensburg.
2005 Messko führt Fließfertigung ein.
2008 Umzug in Neubau „An den drei Hasen".ca. 70 Mitarbeiter, Produktion von Thermometern und Füllstandsanzeiger für Leistungstransformatoren
1.1.2011 100 jähriges Jubiläum

Weiterführende Informationen: www.messko.de

MESSKO Albert Hauser GmbH & Co KG
Herstellung von Messgeräten
An den drei Hasen, Messko-Platz 1

Maschinenbau, MESSKO

MESSKO-Hauser 1961

Quelle: MESSKO

MESSKO Albert Hauser GmbH & Co KG
Herstellung von Messgeräten
An den drei Hasen, Messko-Platz 1

Maschinenbau MESSKO

Quelle: MESSKO-Hauser

Quelle. MESSKO-Hauser

MESSKO Albert Hauser GmbH & Co KG
Herstellung von Messgeräten
An den drei Hasen, Messko-Platz 1

Verklebemaschinen Neubronner

NEUBRONNER

DR. J. NEUBRONNER

Ubro

Quellen: Neubronner

Quelle: Neubronner

NEUBRONNER GmbH & Co. KG
Neubronnerstraße 1
Klebepapiere, Verklebemaschinen.

Verklebemaschinen Neubronner

Neubronner GmbH & Co KG
Herstellung von verstärkten Klebepapieren.
Herstellung von Verklebemaschinen.
Insbesondere für Verpackungs- Möbel- und Buchbinderindustrie

Ban

1905 Gründung durch Dr. Julius Neubronner, Hofapotheker, Kronberg. Trockenverklebung von Glasrahmen für Photographen. Vom Hobby zu einer Geschäftsidee!

1914-1918 Starke Umsatzeinbußen wegen fehlender Guttaperchamasse

1915 Herstellung von Nassklebestreifen für Verpackungsindustrie, da Hanfschnüre Mangelware, unter der Marke „Ubro"

1919-1920 Besetzung und teilweise Zerstörung der Fertigungsanlagen durch franz. Militär

1924 Erschwerte Rohstoffbeschaffung durch innerdeutsche Zollregelung

1930 ca. 52 Mitarbeiter

1934 Verlegung der Produktion nach Oberursel, Hohemarkstraße, da keine Erweiterungsmöglichkeit in Kronberg. 29 Mitarbeiter

1945 Starke Produktionsbehinderung durch fehlende Rohstoffe

1963 320 Mitarbeiter

1993 100 Mitarbeiter

NEUBRONNER GmbH & Co. KG
Neubronnerstraße 1
Klebepapiere, Verklebemaschinen.

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau mabu

mabu-pressen

Pressen zu machen

Quellen: mabu

Burkard K.G. Maschinenfabrik
Feldbergstraße 53
1898 - 1985
mabu-pressen AG, Gablonzer Str. 17

Maschinenbau mabu

Burkard K.G. Maschinenfabrik
Feldbergstraße 53
1898 - 1985
mabu-pressen AG
Gablonzer Str. 17

Ban

1898 Gründung durch Karl Burkard, Feldbergstraße 53, Bauschlosserarbeiten
1919 Herstellung von Maschinen für Sattlerhandwerk
1927 Herstellung von Kühlanlagen
ca. 1932 Kleintransportwagen mit Eigenantrieb
ca. 1947 Entwurf der ersten Pressen durch Dr. E. Buder
1948 Beginn des Baues von Tischexzenterpressen
1959 Verkauf von Karl Burkard an Karl Koch, Feldbergstraße „Maschinenfabrik Karl Burkard K.G."
1962 Umzug von Feldbergstraße 53 in Gablonzer Straße 17
1964 Gesellschaftereintritt von Elmar Koch
1970 Austritt von Karl Koch als Gesellschafter
1971 Neue Firmenbezeichnung: „Mabu-Pressen, Maschinenfabrik Karl Burkard K.G."
1976 Austritt von Karl Koch als Gesellschafter
1980 45 Mitarbeiter
1983 Neugründung der „mabu-pressen GmbH"
1985 Maschinenfabrik Karl Burkard KG erloschen
1988 Neubau, ca. 6.500 m3 umbauter Raum, ca. 50 Mitarbeiter
1991 60 Mitarbeiter
2000 Umfirmierung in „mabu-pressen AG"

Quelle: mabu-pressen.de

Burkard K.G. Maschinenfabrik
Feldbergstraße 53
1898 - 1985
mabu-pressen AG, Gablonzer Str. 17

Maschinenbau mabu

Mabu-pressen 2008

Fertigung 1948

Burkard K.G. Maschinenfabrik
Feldbergstraße 53
1898 - 1985
mabu-pressen AG, Gablonzer Str. 17

Maschinenbau mabu

Maschinen - Tisch - Exzenterpressen
MABU

Fertigung 1948

Fertigung 2011

Burkard K.G. Maschinenfabrik
Feldbergstraße 53
1898 - 1985
mabu-pressen AG, Gablonzer Str. 17

Filterherstellung Weppler Filter

WEPPLER FILTER

Weppler Filter GmbH
Zimmersmühlenweg 61
Filterherstellung, seit 1935

Filterherstellung Weppler Filter

Weppler Filter GmbH
Zimmersmühlenweg 61
Filterherstellung
insbesondere für den Automobilbau

Ban

1935 *Gründung durch Heinrich und Richard Weppler in Frankfurt Rödelheim. Bau von Tank- und Vergaserfilter für Motorräder*

1945 *Produktionserweiterung von Tank- und Ölfiltern für den VW-Käfer.* ***12 Mitarbeiter***

Ca. 1960 *Gewebefilterentwicklung und Produktion. Zusammenarbeit mit der Robert Bosch GmbH. Gemeinsamen Entwicklungen für Einspritzsysteme*

1965 *Dipl. Ing. Heinz Weppler Mitgesellschafter*

ca. 1970 *Fertigung von Ölfilter, Gasfilter, Wasserfilter Luftfilter und –siebe, Kraftstofffilter und –siebe*

1977 *Heinz Weppler und Albert Eckert, gemeinsame Geschäftsleitung. Gründung der Weppler Filter GmbH. Gemeinsame Entwicklung mit Bosch und ATE von Filtern für ABS Systeme*

1985 *120 Mitarbeiter*

1986 Umzug nach Oberursel, Zimmersmühlenweg

1994 Dipl. Ing. Stephan Weppler Mitgesellschafter

2007 Andrea Eckert Mitgesellschafterin

Quelle: Weppler

Weppler Filter GmbH
Zimmersmühlenweg 61
Filterherstellung, seit 1935

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Maschinenbau, FAUDI FEINBAU

Quellen: FAUDI

FAUDI FEINBAU GmbH, Im Diezen 4
Filterbau
1938-1991

Maschinenbau, FAUDI FEINBAU

FAUDI Feinbau GmbH
Im Dietzen 4
Herstellung von Filtern, insbesondere für Flugzeugbetankung und Mineralölwirtschaft

1938 Gründung der Produktionsgesellschaft Faudi Feinbau GmbH in Oberursel (Taunus), ca. 350 Mitarbeiter
1941 Fritz Faudi wird zum Wehrwirtschaftsführer ernannt
1945 Beschlagnahme des unzerstörten Werkes in Oberursel durch Amerikaner
1950 Freigabe des beschlagnahmten Werkes
1950 Ehrenbürgerschaft der Stadt Falkenstein an Fritz Faudi
1950 Erweiterung der Produktpalette um den Bereich Kühlschmierstoff-Filtration
1955 Tod von Fritz Faudi
1968 "Errichtung der Fritz und Margot Faudi Stiftung" Stiftungskapital ist der Wert der Firma Faudi. (Zweck der Stiftung: Die Gewinne gehen an die TH Darmstadt und sind zweckgebunden für Forschungen, die der Reinhaltung von Boden, Luft und Wasser dienen
1976 Übernahme von "Atlantik Gerätebau, Stadtallendorf
1991 Verkauf der Faudi Feinbau GmbH an die Fa. Knecht Filterwerke GmbH, Stuttgart, **ca. 270 Mitarbeiter**
1993 *Firma Mahle übernimmt den Stuttgarter Filterhersteller Knecht*
1994 180 Mitarbeiter
1997 Umzug von Oberursel (Taunus) nach Stadtallendorf, 170 Mitarbeiter, Umsatz: 43 Mio. DM (21 Mio EUR)
2000 Das Werk in Oberursel wird niedergelegt, der Boden wird saniert und Wohnungen werden errichtet.
2006 *Watz Hydraulik, Lollar, übernimmt FAUDI GmbH, 65 Mitarbeiter*

Weiterführende Informationen: www.ursella.org

FAUDI FEINBAU GmbH, Im Diezen 4
Filterbau
1938-1997

Maschinenbau, FAUDI FEINBAU

FAUDI FEINBAU GmbH, Im Diezen 4
Filterbau
1938-1991

Maschinenbau, FAUDI FEINBAU

Blick in die Montagehalle 1985

Konstruktion (später durch CAD ergänzt 1985)

Prüfstand für Filterwasser-abscheider zur Flugbetankung

FAUDI FEINBAU GmbH, Im Diezen 4
Filterbau
1938-1991

Maschinenbau, Sabel & Scheurer

Quellen: A. Sabel, priv.

Sabel & Scheurer GmbH
Korfstraße/Oberhöchstadter Straße 17
1874 - 1981

Maschinenbau, Sabel & Scheurer

Sabel & Scheurer GmbH
Korfstraße/Oberhöchstadter Straße17
Dampfkesselbau

Ban

1874 Gründung durch Jean Sabel und Fritz Scheurer. Herstellung von Schulbänken (bis 1914)
1881 Umzug in Oberhöchstadterstr. 17
1900 Jean Sabel alleiniger Gesellschafter
1918 Fertigungsaufnahme von Niederdruck Dampfkesseln
1938 Zusätzliche Fertigung von Kartoffeldämfer-Kolonnen
1948 Fertigungsaufnahme von Hochdruck-Dampfkesseln
1952 Herstellung von Ackerwagen
1970 Hochdruck-Dampfkessel Hauptgeschäft. Hoher Exportanteil, 48 Länder, große finanzielle Risiken
1981 Liquidation

ca. 1951 Quelle: AGVOtu

Sabel & Scheurer GmbH
Korfstraße/Oberhöchstadter Straße 17
1874 - 1981

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Chemie Boston Blacking

Boston Blacking Company, Gattenhöfer Weg 36
Herstellung chemischer Artikel
1903-1991

Chemie Boston Blacking

Boston Blacking Company
Oberursel, Gattenhöfer Weg 36
Herstellung chemischer Artikel
1903-1993

Ban

1903 Gründung in Oberursel als Tochtergesellschaft der Firma Boston Blacking Company, Boston-Chelsea/Massachusetts
1919 Aufhebung der Zwangsverwaltung (während des Ersten Weltkrieges)
1920 Svend Jerntvedt (Däne) Direktor
1929 *USM (United Shoe Machinery) als Neue Gesellschafter*
1930 ca. 94 Mitarbeiter
1939 als "kriegswirtschaftlich wichtig" eingestuft
1940 - 1945 Zwangsverwaltung
1946 Werk von Kriegsschäden verschont. Baubranche als neuer Bereich mit spritzbaren Dichtungsmaterialien. (Prestik)
1952 Herstellung von synthetischem Kautschukkleber "Bostik A 4"
1953 Einführung neuer Produkte für die Automobilindustrie. Verklebung von Gummi mit Metall oder Filz
1965 Umfirmierung nach dem Markennamen in "Bostik GmbH". Nicht nur Produkte, sondern ganze Verfahrenstechniken.
1980 *Neuer Gesellschafter Emhart Corporation, Frarmington Connecticut, Neu-England/USA*
1988 Fusion mit der Emhart-Tochter Tucker GmbH, Gießen, zur "Bostik-Tucker GmbH" mit Sitz in Gießen
1989 *Black und Decker übernimmt Emhart und teilt 1990 Emhart Konzern auf*
1990 Verkauf an französischen Total-Konzern.
1991 Umsatz ca. 66 Mio. DM (33 Mio. EUR)
1993 Umfirmierung in "Bostik Oberursel GmbH"
1993 Aufgabe des Geschäftsbetriebes in Oberursel. Die Bauten werden niedergelegt. Der Boden von Umweltbelastungen entsorgt und zum Bauland umgewidmet.

Marken: **Bosco-Schuhpaste, Bostonia-Creme, Bumax-Bohnerwachs**

Boston Blacking Company, Gattenhöfer Weg 36
Herstellung chemischer Artikel
1903-1993

Chemie Boston Blacking

BOSTON BLACKING COMPANY,
G. M. B. H.
OBERURSEL (TAUNUS).

21 Fabriken
in allen Weltteilen

Boston	U. S. A.	Kristiania	New Zealand
Chicago	"	Hermsdorf	Frankreich
St. Louis	"	Oberursel	Deutschland
Milwaukee	"	Wien-Floridsdorf	Österreich
Cincinnati	"	Helsingborg	Schweden
Chelsea	"	Brescia	Italien
Leicester	England	Barcelona	Spanien
Boston	"	Alnabru	Norwegen
Melbourne	Australien	Tilburg	Holland
Montreal	Canada	Türnitz	Tschechoslowakei
Toronto	"		

Quelle: ArGVObu

Quelle: ArGVObu

Boston Blacking Company, Gattenhöfer Weg 36
Herstellung chemischer Artikel
1903-1991

Chemie Boston Blacking

Quelle: ArGVObu

Boston Blacking Company, Gattenhöfer Weg 36
Herstellung chemischer Artikel
1903-1991

Maschinenbau Spang & Brands

Quelle: Spang&Brands

Spang & Brands
Maschinenfabrik GmbH &Co
Feldberstraße 57
1909 - 1983

Maschinenbau Spang & Brands

Spang & Brands
Maschinenfabrik GmbH &Co
Feldberstraße 57
Wiegen, Zählen, Abfüllen, Verpackungen

Ban

1909 Gründung durch Aureus Spang und Jakob Brands (Schwager) Hohemarkstraße/Ecke Eppsteinerstraße, Fertigung von Schuhmaschinen und Handel mit MO-Motoren
1912 Neubau Feldbergstraße 57
1925 90 Mitarbeiter
1930 ca. 50 Mitarbeiter
1932 25 Mitarbeiter
ca. 1940 Fertigung für VDM-Luftfahrt, Junkers/Kassel, Traub-Automaten
1945 Fertigung von Schuhmaschinen und Ersatzteilen
ca. 1950 Änderung der Schuhfertigung, dadurch Geschäftsrückgang
ca. 1960 Beginn der Entwicklung und Fertigung von Verpackungsmaschinen und zugehörigem Formenbau
1973 Fertigung von Maschinen und Formen für Plastik-Einkaufsnetze für Lebensmittelindustrie. Lohnfertigung von Präzisionsteilen für Industrie. Ca. 75 Mitarbeiter
1983 **Wegzug** nach Friedrichsdorf-Burgholzhausen, 60 Mitarbeiter
1996 *Ersatzteilvertrieb für Schuhmaschinen an Fa. Biedermann*

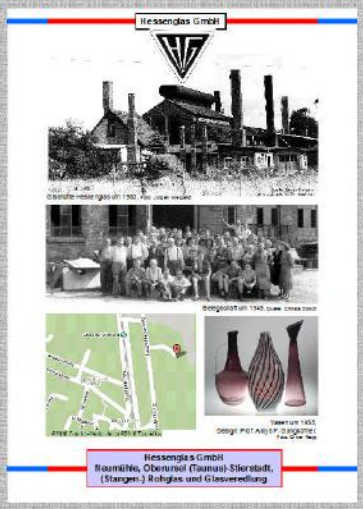
Konzentration auf Verpackungsmaschinen

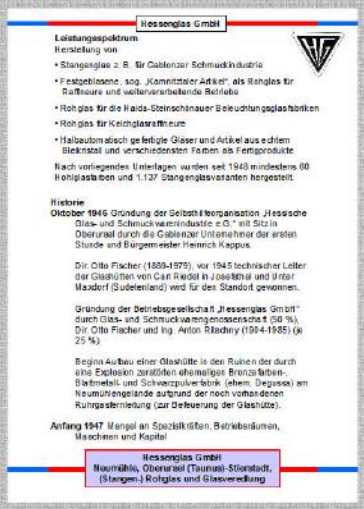
Quellen: Echterdieck

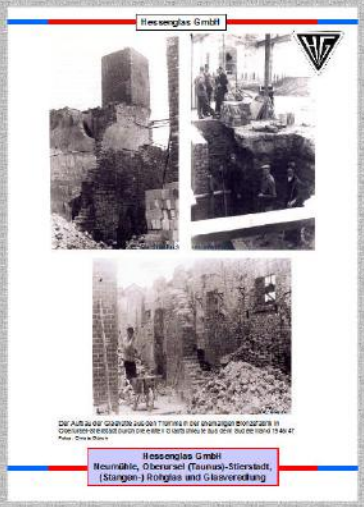
Spang & Brands
Maschinenfabrik GmbH &Co
Feldberstraße 57
1909 - 1983

Infostand im Museumshof
Banner Industriegeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

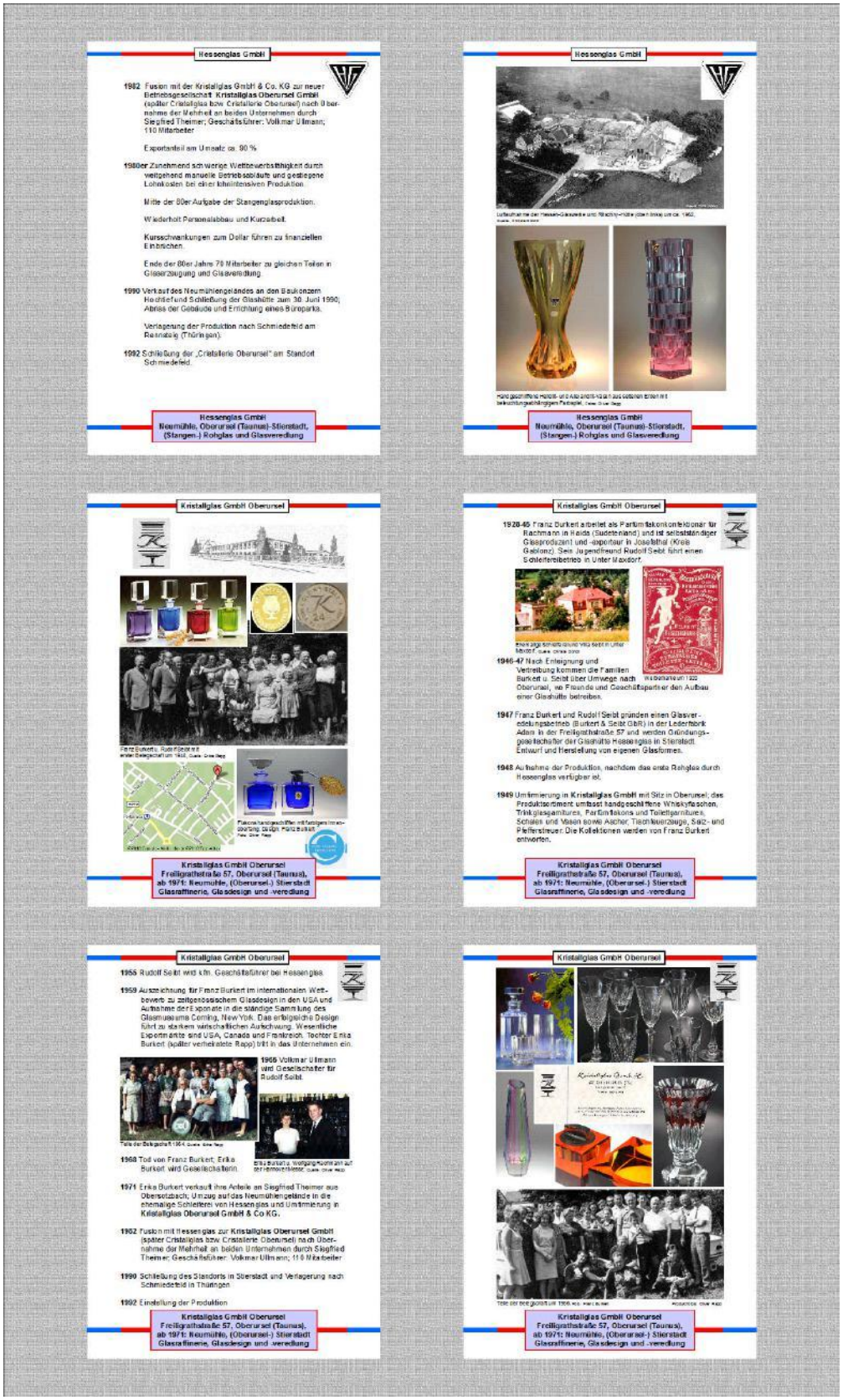






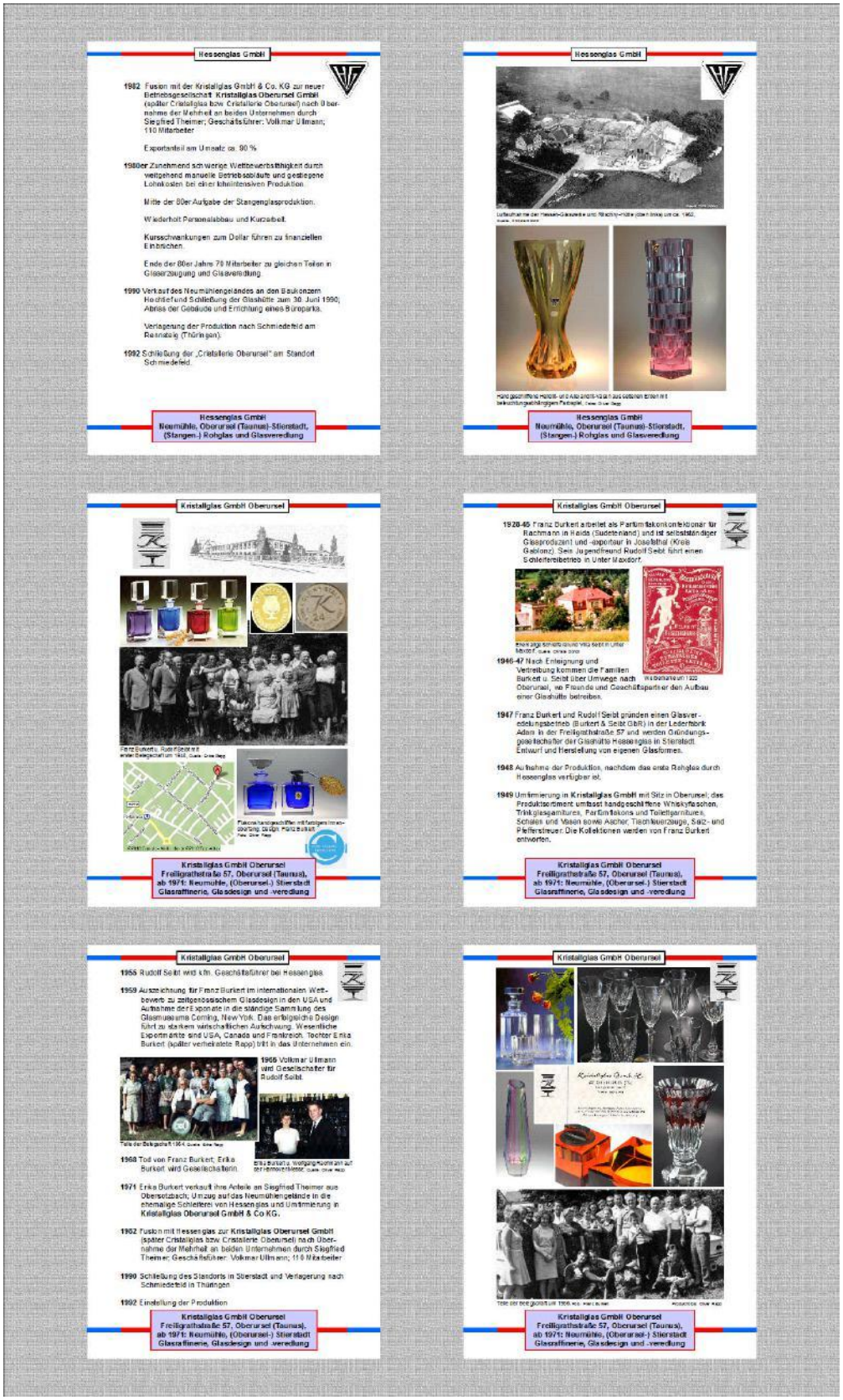
Infostand im Museumshof
Banner Glasindustrie

Industrie- und Handwerksgeschichte



Infostand im Museumshof
Banner Glasindustrie

Industrie- und Handwerksgeschichte



Hessenglas GmbH

1982 Fusion mit der Kristallglas GmbH & Co. KG zur neuer Betriebsgesellschaft **Kristallglas Oberursel GmbH** (später Cristallglas bzw. Cristallerie Oberursel) nach Übernahme der Mehrheit an beiden Unternehmen durch Siegfried Theimer; Geschäftsführer: Volkmar Ullmann; 110 Mitarbeiter

Exportanteil am Umsatz ca. 90 %

1980er Zunehmend schwierige Wettbewerbsfähigkeit durch weitgehend manuelle Betriebsabläufe und gestiegene Lohnkosten bei einer kleinintensiven Produktion.

Mitte der 80er Aufgabe der Stangenglasproduktion.

Wiederholt Personalabbau und Kurzarbeit.

Kursschwankungen zum Dollar führen zu finanziellen Einbrüchen.

Ende der 80er Jahre 70 Mitarbeiter zu gleichen Teilen in Glaserzeugung und Glasveredlung.

1990 Verkauf des Neumühlengeländes an den Baukonzern Hochtief und Schließung der Glashütte zum 30. Juni 1990; Abriss der Gebäude und Errichtung eines Büroparks.

Verlagerung der Produktion nach Schmiedefeld am Rennsteig (Thüringen).

1992 Schließung der „Cristallerie Oberursel" am Standort Schmiedefeld.

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen.) Rohglas und Glasveredlung

Hessenglas GmbH

Luftaufnahme der Hessen-Glaswerke und Röchling-Hütte (oben links) um ca. 1962.

Hand geschliffene Helgolith- und Alabaster-Vasen aus weißem Edelmilchglas mit belichtungsempfindlichen Farbspiel.

Hessenglas GmbH
Neumühle, Oberursel (Taunus)-Stierstadt,
(Stangen.) Rohglas und Glasveredlung

Kristallglas GmbH Oberursel

Franz Burkert u. Rudolf Seibt in einer Belegschaft um 1948.

Flakons handgeschliffen mit farbigem Innenüberfang Design Franz Burkert.

Kristallglas GmbH Oberursel
Freiligrathstraße 57, Oberursel (Taunus),
ab 1971: Neumühle, (Oberursel-) Stierstadt
Glasraffinerie, Glasdesign und -veredlung

Kristallglas GmbH Oberursel

1928-45 Franz Burkert arbeitet als Parfümflakonkonfektionär für Rachmann in Haida (Sudetenland) und ist selbstständiger Glasproduzent und -exporteur in Josefsthal (Kreis Gablonz). Sein Jugendfreund Rudolf Seibt führt einen Schleiferei-betrieb in Unter Mandorf.

Ehemalige Schleifereiwerkstatt von Rudolf Seibt in Unter Mandorf.

Werbemarke um 1922

1946-47 Nach Enteignung und Vertreibung kommen die Familien Burkert u. Seibt über Umwege nach Oberursel, wo Freunde und Geschäftspartner den Aufbau einer Glashütte betreiben.

1947 Franz Burkert und Rudolf Seibt gründen einen Glasveredelungsbetrieb (Burkert & Seibt OHG) in der Lederfabrik Adam in der Freiligrathstraße 57 und werden Gründungsgesellschafter der Glashütte Hessenglas in Stierstadt. Entwurf und Herstellung von eigenen Glasformen.

1948 Aufnahme der Produktion, nachdem das erste Rohglas durch Hessenglas verfügbar ist.

1949 Umfirmierung in **Kristallglas GmbH** mit Sitz in Oberursel; das Produktsortiment umfasst handgeschliffene Whiskyflaschen, Trinkglasgarnituren, Parfümflakons und Toilettgarnituren, Schales und Vasen sowie Ascher, Tischfeuerzeuge, Salz- und Pfefferstreuer. Die Kollektionen werden von Franz Burkert entworfen.

Kristallglas GmbH Oberursel
Freiligrathstraße 57, Oberursel (Taunus),
ab 1971: Neumühle, (Oberursel-) Stierstadt
Glasraffinerie, Glasdesign und -veredlung

Kristallglas GmbH Oberursel

1955 Rudolf Seibt wird kfm. Geschäftsführer bei Hessenglas.

1959 Auszeichnung für Franz Burkert im internationalen Wettbewerb zu zeitgenössischem Glasdesign in den USA und Aufnahme der Exponate in die ständige Sammlung des Glasmuseums Corning, New York. Das erfolgreiche Design führt zu starkem wirtschaftlichen Aufschwung. Wesentliche Exportmärkte sind USA, Canada und Frankreich. Tochter Erika Burkert (später verheiratete Rapp) tritt in das Unternehmen ein.

Fotos der Belegschaft 1964.

1965 Volkmar Ullmann wird Gesellschafter für Rudolf Seibt.

Erika Burkert u. Wolfgang Kuchmann auf der Hannover Messe.

1968 Tod von Franz Burkert; Erika Burkert wird Gesellschafterin.

1971 Erika Burkert verkauft ihre Anteile an Siegfried Theimer aus Obersotzbach; Umzug auf das Neumühlengelände in die ehemalige Schleiferei von Hessenglas und Umfirmierung in **Kristallglas Oberursel GmbH & Co KG.**

1982 Fusion mit Hessenglas zur **Kristallglas Oberursel GmbH** (später Cristallglas bzw. Cristallerie Oberursel) nach Übernahme der Mehrheit an beiden Unternehmen durch Siegfried Theimer; Geschäftsführer: Volkmar Ullmann; 110 Mitarbeiter

1990 Schließung des Standorts in Stierstadt und Verlagerung nach Schmiedefeld in Thüringen

1992 Einstellung der Produktion

Kristallglas GmbH Oberursel
Freiligrathstraße 57, Oberursel (Taunus),
ab 1971: Neumühle, (Oberursel-) Stierstadt
Glasraffinerie, Glasdesign und -veredlung

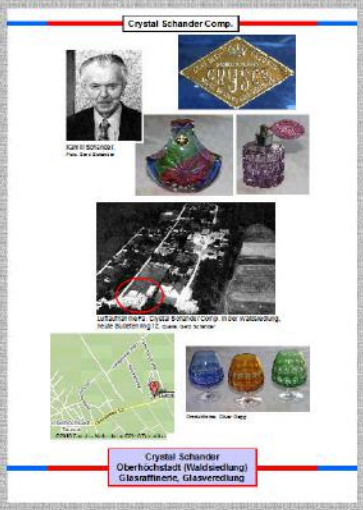
Kristallglas GmbH Oberursel

Fotos der Belegschaft um 1966 aus Kartei-Karten.

Kristallglas GmbH Oberursel
Freiligrathstraße 57, Oberursel (Taunus),
ab 1971: Neumühle, (Oberursel-) Stierstadt
Glasraffinerie, Glasdesign und -veredlung

Infostand im Museumshof
Banner Glasindustrie

Industrie- und Handwerksgeschichte



Infostand im Museumshof
Banner Glasindustrie

Infostand im Museumshof
Standbesatzung

Standbetreuung im Pavillon

Industrie – und Handwerksgeschichte.

Aufgabenstellung: Erteilen von Informationen

Für den Zeitplan zuständig: Josef Bischoff
Tel. 06171- 4166, E-Mail josefrenate.bischoff@t-online.de

Stand: 15.05.11

Einsatztag	1. Schicht: 10:00–14:00 Uhr	2. Schicht: 14:00 – 18:00 Uhr	Einsatztag	1. Schicht: 10:00–14:00 Uhr	2. Schicht: 14:00 – 18:00 Uhr
10.06.11 Freitag	Struck, Per	Wüst, Karl-Heinz	**15.06.11 Mittwoch**	Beilfuss, Erwin	Wüst, Karl-Heinz
	Bischoff, Josef	Puljanic, Bozo Milan			
11.06.11 Samstag	Schmidt, Hermann	Friedel, Brigitte	**16.06.11 Donnerstag**	Schmidt, Hermann	Bischoff, Josef
	Beilfuss, Erwin	Pfeiffer, Achim			Friedel, Werner
12.06.11 Sonntag	Bischoff, Josef	Schmidt, Hermann	**17.06.11 Freitag**	Beilfuss, Erwin	Jung, Herbert
13.06.11 Montag	Struck, Per	Wüst, Karl-Heinz	**18.06.11 Samstag**	Schmidt, Hermann	Kamper, Reinhold
				Wüst, Karl-Heinz	Friedel, Werner
14.06.11 Dienstag	Schmidt, Hermann	Puljanic, Bozo Milan	**19.06.11 Sonntag**	Struck, Per	Schmidt, Hermann
	Jung, Herbert				

Industrie- und Handwerksgeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte

Erwinn Beilfuss

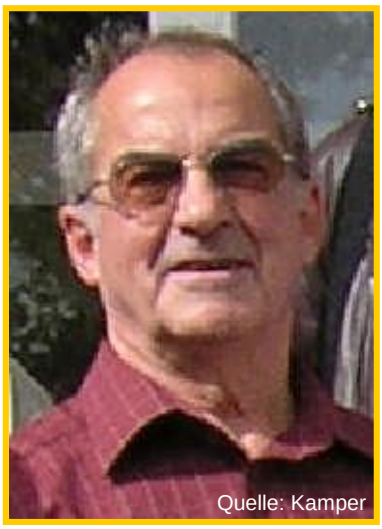
Josef Bischoff
73

Brigitte Friedel
63

Foto: FriedelJ. Bischoff

Werner Friedel
67

Herbert Jung
75



Reinhold Kamper
73

Infostand im Museumshof
Standbesatzung

Industrie- und Handwerksgeschichte

Achim Pfeiffer
66

Bozo Milan Puljanic
74

Hermann Schmidt
73

Karl-Heinz Wüst
(72)

Per Struck
45

Infostand im Museumshof
Standbesatzung

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Taunus) e.V.

www.Ursella.org

Fragen und Antworten zum Hessentag
der Industrie- und Handwerksgeschichte
(Weitere Fragen können unter obugv@aol.com gemeldet werden)
Ver.02.06

1. *Hessentag, Allgemein*
2. *Verein, Allgemein*
3. *Industrie und Handwerk*
4. *Glas*
5. *Urselbach, Mühlen*
7. *Internet*
8. *Archiv*
9. *Sonstiges*

1. HESSENTAG, Allgemein

F: *Wo finde ich weitere Informationen zum Hessentag?*
A: In dem gedruckten Katalog zum HESSENTAG sind alle Veranstaltungen und Verkehrsverbindungen aufgeführt. Eine gute Übersicht gibt der Lageplan.

2. VEREIN- Allgemein

F: *Gibt es andere Abteilungen im Geschichtsverein?*
A: Ja. Stadtgeschichte, Camp-King-Zeitgeschichte, Vor- und Frühgeschichte, Geologie/Mineralogie und Industrie- und Handwerksgeschichte.

F: *Kann ich auch an anderen Themen mitarbeiten? An wen muss ich mich wenden?*
A: Ja, wir haben vielfältige Möglichkeiten. Sprechen Sie zweckmäßigerweise die 1. Vorsitzende Marion Unger an.

F: *Muss ich Mitglied sein um bei Ihnen mitzuarbeiten?*
A: Nein.

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

F: Welche Bereiche gibt es für im Verein? Wer ist für was zuständig?
A: Siehe Impressum www.ursella.org.

F: Wie alt sind die Mitglieder im Durchschnitt?
A: Ca. 61 Jahre.

F: Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?
A: Einzelpersonen = EUR 15,- p.a.
Familie = EUR 20,- p.a.
Firmen und Sondertarife siehe www.ursella.org.

F: Wie viele Mitglieder hat der Geschichtsverein?
A: ca. 400.

F: Wo bekommen Sie die gezeigten Informationen her?
A: Aus dem Vereinsarchiv (ArGVObu), öffentlichen Archiven sowie von Firmen und Sammlern.

F: Wo treffe ich Sie nach dem Hessentag?
A: Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG) treffen sich regelmäßig im Alten Hospital. Weiter Informationen unter www.ursella.org.

3. INDUSTRIE und HANDWERK

F: Gibt es auch Führungen an alten Firmenstandorten?
A: Nein. Ist aber in der längerfristigen Planung.

F: Gibt es heute noch Lederindustrie in Oberursel?
A: Nein.

F: Gibt es noch weitere Firmengeschichten , die hier nicht dar gestellt werden?
A: Ja. Aus Platzgründen können wir nur 23 Firmen mit begrenztem Inhalt darstellen. Weitere Firmengeschichten werden im Internet in einem Buch veröffentlicht. Jedermann kann es kostenlos einsehen und ausdrucken.

F: *Ich weiß noch etwas zu der Firma xy. Wie kann ich mitarbeiten?*
A: Sie können uns das Material (Bild, Text) ausleihen oder unserem Archiv übereignen. Sie können aber auch als Autor mitarbeiten. Weiteres erfahren Sie an unserem regelmäßigen kostenlosen „Digitalen Stammtisch".

F: *Suchen Sie auch alte Bücher und Firmenschriften?*
A: Ja. Firmenschriften, Prospekte, Freistempel, Bilder etc. sind sehr wichtige Quellen für uns.

F: *Was hat Bücker, was die Motorenfabrik, was Bostik hergestellt?*
A: Bücker hat Motorräder hergestellt. Später war BÜCKER GLAS (Goggomobil)- und FORD-Werkstatt und Vertretung.
MO-Motorenfabrik (heute Rolls-Royce) stellt seit über 100 Jahren Antriebe, meist Flugmotoren, unter unterschiedlichen Besitzern her.
BOSTIK stellte erst Schuhcreme, dann Kleber und Dichtungsmaterial für die Schuhindustrie und die Industrie her.

F: *Welche bedeutenden Industriebetriebe hatte Oberursel?*
A: Die Aufzählung würde den Rahmen sprengen. Diese Firmengeschichten können Sie in www.ursella.org kostenlos nachlesen und ausdrucken.

F: *Welche Industrie gibt es heute in Oberursel?*
A: Es gibt eine Auflistung aller größeren Oberurseler Betriebe unter www.ursella.org.

F: *Weshalb ist Oberursel ein Industrie-Standort?*
A: Früher war es hauptsächlich die günstige Energie (34 Wasserkraftwerke und Mühlen in Oberursel, Gas-pipeline), günstige Verkehrslage und die Nähe zu dem Messeplatz Frankfurt.
Heute ist es die hohe Wohnqualität und günstige Lage im Raum Rhein-Main welche die Fachkräfte anzieht und es für Firmen mit hoher Wertschöpfung attraktiv macht.

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

F: Wie hat der Urselbach die Oberurseler Industrie geprägt?
A: Durch die preisgünstige Energie (Wasserkraft).

F: Wie viele Arbeitsplätze hatten alle Industriebetriebe früher? heute?

F: Wie viele Menschen arbeiten heute in Industrie und Handwerk in Oberursel?

F: Wo finde ich die Firmenmuseen?
A: In dem ausliegenden Lageplan oder im Internet.

F: Wohin wurden die Produkte verkauft?
A: Nach Europa und die ganze Welt.

F: Wo ist das BÜCKER- und MO – Museum? Wie sind die Öffnungszeiten?
A: Öffnungszeiten und Lage der Museen können Sie in unserem Flyer und Lageplan einsehen. (s.a. www.ursella.org)

4. GLAS aus Oberursel

F: Was ist Stangen-, Hohlglas?
A: Stangenglas wurde in unterschiedlichen Durchmessern und in unterschiedlichsten Farbzusammensetzungen von Hand am Ofen gezogen und anschließend in Stücke von 1,20 m geteilt. Es diente der glasweiterverarbeitenden Industrie zum Beispiel bei der Herstellung von Kurzwaren, Glasschmuck, Luster-Behang für Klassische Kronleuchter aber auch von technischen Gläsern wie z.B. Autorücklichtern etc. Dazu werden die Glasstangen in sog. Druckhütten erhitzt und in Formpressen weiterverarbeitet. Der Herstellungsprozess sowie Anwendungsbeispiele werden anschaulich in der Glasausstellung sowie im Internet auf www.kristallglas-oberursel.net gezeigt.

A: Hohlglas: mit dem Mund geblasenes oder maschinell hergestelltes Glas, das Hohlformen bildet.

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

F: Welche Glasfirmen konnten sich behaupten?

A: Bis Anfang der 90er konnten sich die Kristallglas Oberursel GmbH (welche 1982) die Glashütte Hessenglas übernommen hatte und die Fa. ABC-Glas in der Waldsiedlung von Oberhöchstadt behaupten. Heute existiert noch die von ehemals Gablonzer Unternehmern gegründete Maschinenbaufirma Lux, die die ersten Jahrzehnte auf die Herstellung und Wartung von Schleifmaschinen für die Glasindustrie spezialisiert war. Aufgrund des immens hohen Lohnkostenanteils der zumeist von Hand gefertigten Glaswaren ist die hochwertige Kristallglas-Herstellung und -veredlung heute nahezu vollständig aus Mitteleuropa verschwunden.

F: Welches Glas wurde in Oberursel hergestellt?

A: Bei Hessenglas wurden nahezu 1.200 verschiedene Farbgläser hergestellt. Herausragende Gläser waren die unterschiedlichen Bleikristallgläser, die aus seltenen Erden geschmolzenen Gläser Alexandrit, Heliolit und Royalit sowie das Mehrfarbenglas „Regenbogen" und die Jade- und Seidengläser. Mehr Infos in der Glasausstellung und im Internet auf *www.kristallglas-oberursel.net.*

F: Welches Glas-Handwerk und welche Glas-Industrie war in Oberursel hauptsächlich angesiedelt?

A: Glasschleifereien und Gürtlereibetriebe zur Herstellung von Glasschmuck, wobei letztere sich über die Jahre in Neugablonz (Kaufbeuren) und Schwäbisch-Gmünd konzentrierten.

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

F: *Wieso war Oberursel als Standort für die Glasindustrie geeignet?*

A: Die vorhandene Gasdurchgangspipeline, welche die komfortable und logistisch einfachere Befeuerung (statt Holz oder Kohle) ermöglichte, die logistische Nähe zum Bremthaler Quarzitsand (bei Usingen), der aufgrund seiner chemischen Zusammensetzung ein herausragender Grundstoff war und die nahe Messestadt Frankfurt machten Oberursel zum idealen Standort.

F: *Wie viele Glas-Firmen gibt es in Oberursel heute?*

A: Nur das Maschinenbauunternehmen Lux.

F: *Wo und welches Glas wurde in Oberursel hergestellt?*

A: Neumühlengelände am Zimmersmühlenweg in Stierstadt (gegenüber heutigem Bahnhof). Glas siehe oben.

F: *Wo wird das Oberurseler Glas ausgestellt?*

A: In der Oberhöchstadter Straße 5 (Alte Post, jetzt VHS, Nähe Polizeistation) täglich von 10-18 Uhr oder rund um die Uhr im virtuellen Glasmuseum. unter: www.kristallglas-oberursel.net

5. URSELBACH, Mühlen

F: Warum gibt es in Oberursel keine Mühlen mehr?

A: Kleine Mühlen sind nicht mehr wettbewerbsfähig. Der Grund sind billige und mobile Antriebe (Strom) und günstige Verkehrswege (Flüsse).

F: Werden hier auch Mühlen dargestellt?

A: Ja, im VT-Museum werden auch die Oberurseler Mühlen präsentiert.

F: Wozu gibt es Werkgräben?

A: Werkgräben oder Mühlgräben wurden gebraucht, um das Wasser auf das Mühlrad zu leiten, um dann die Gefällhöhe zu nutzen.
Werkgraben = Gerinne am Berg;
Bach = Gerinne auf der Talsohle.

7. INTERNET

F: Habe ich die Möglichkeit auf Informationen des Vereins zuzugreifen?

A: Ja. Sie können unsere gedruckten MITTEILUNGEN im örtlichen Buchhandel erwerben oder Informationen über www.ursella.org einsehen und ausdrucken.

F: Muss ich für die Buchdokumente, die ich mir aus dem Internet herunterlade, zahlen?

A: Nein. Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Allerdings freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit.

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

Archiv

F: Ich habe noch alte Fotos und Prospekte. Können Sie diese gebrauchen?
A: Ja, wir freuen uns über historisches Material von Oberursel oder Umgebung.

F: Wie werden die gespendeten Unterlagen verwaltet?
A: Der Verein betreibt ein eigenes Archiv im Alten Hospital.

F: Wo liefere ich meine Unterlagen ab?
A: Es ist zweckmäßig einen Termin mit einem Bereichsleiter zu vereinbaren. Siehe: „www.ursella.org; Impressum" oder Sie senden das Material an:
Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Taunus) e.V.
Postfach 11 46, 61401 Oberursel,
Geschäftsstelle: Hospitalstraße 9.

9. Sonstiges

Wenn die "Höllenmaschine" aufgestellt wird.

F: was ist das für eine Maschine?
A: Das ist ein Vakuum-Motor, ein Vorläufer der atmosphärischen Dampfmaschine (Newcomen).

Die gezeigte Maschine ist ein Kinderspielzeug von 1928 (Fa.Plank, Nürnberg).

F: Wie funktioniert diese Maschine?
A:
- Die Flamme wird in ein Rohr gesaugt,
- das Rohr wird verschlossen,
- es entsteht im Innern ein Vakuum und
- der äußere Luftdruck treibt den Kolben an.

F: Wo ist oder war sie im Einsatz
A: Für kleine Antriebe bis 1 PS (Um 1823-1889).

Fragen und Antworten der Industrie und Handwerksgeschichte zum Hessentag 2011

Industrie- und Handwerksgeschichte

RÜCK BLICK

zum Hessentag

Von Josef Bischoff
2012

Vers. 20.4.2012

Rückblick Hessentag 2011
Infostand im Museumshof